

Sehr viele Kinder „pendeln aus“

Werbeaktion für „Arche Noah“ angeregt – Bürgermeister: Kein akuter Handlungsbedarf

BURGBERNHEIM (cs) - Der hohe „Auspendleranteil“ von Kindergartenkindern in andere Gemeinden wurde in der Burgbernhaimer Stadtratssitzung kritisiert. Nun soll über eine Werbeoffensive in den örtlichen Betrieben für den Kindergarten „Arche Noah“ nachgedacht werden. Die Auswertung einer Fragebogen-Aktion, mit der im Herbst der Betreuungsbedarf abgefragt wurde, ergab für Bürgermeister Matthias Schwarz „keinen akuten Handlungsbedarf“.

Von gut 300 Fragebögen, die an Eltern von Kindern vom Säuglingsalter bis zum Alter von zehn Jahren verschickt wurden, gingen knapp 130 an die Stadtverwaltung zurück. Fast exakt die Hälfte der Eltern gab an, keinen Betreuungsbedarf zu haben. Die übrigen 64 Eltern meldeten zwar grundsätzlich Bedarf an, davon sind aber wiederum 40 Eltern bereits „versorgt“.

Bürgermeister Schwarz, der die Auswertung der Aktion im Stadtrat vorstellte, äußerte einerseits Verwunderung über den geringen Anteil von unter Dreijährigen, für die ein Platz im Kindergarten, in einer Tagesstätte oder bei einer Tagesmutter gesucht wird. Hier kündigten neun Familien generelles Interesse an einem Krippenplatz an. Andererseits funktionieren in Burgbernhaim und den Ortsteilen scheinbar noch die familieninterne Betreuung, wo „wertvolle Erziehungs-

arbeit“ geleistet werde, so die Einschätzung von Schwarz.

Auch mit den Öffnungszeiten des Kindergartens (erweitert von 7.30 bis 16.30 Uhr) sind die Eltern zufrieden. Lediglich vier Familien kreuzten an, das aktuelle Betreuungsangebot genüge ihren Bedürfnissen nicht: Sie bräuchten beispielsweise noch vor der Kindergarten-Öffnung einen Platz für ihre Kinder. Um hier Abhilfe zu leisten, will Schwarz zusammen mit dem Kindergartenpersonal aktiv auf die Eltern zugehen, denn um die Öffnungszeiten der „Arche Noah“ tatsächlich auszuweiten, sei der Bedarf zu gering. „Im Kommen“ sei dagegen die Betreuung von unter Dreijährigen beziehungsweise die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern. So erledigen mittlerweile zehn Grundschüler ihre Hausaufgaben im Kindergarten, wo anschließend Toben auf dem Programm steht.

Platz dafür ist ausreichend vorhanden, zum Stichtag 1. September wurden in der „Arche Noah“ 79 Kinder betreut, 110 Plätze sind Schwarz zufolge genehmigt. Zwar ergibt sich durch die Zahl der betreuten Kinder ein Betreuungsschlüssel von 1:10,4 – 1:10 gelte als optimal, so Schwarz. Allerdings macht sich neben den geburtenschwachen Jahrgängen (mit dem Negativrekord von 13 Kindern im Jahr 2004), die derzeit im Kindergartenalter sind, eben auch der

hohe Anteil von Kindern bemerkbar, der einen Kindergarten außerhalb besucht.

Bei einer derartigen Landkreiskarte sei Burgbernhaim zweifelsfrei Spitzenreiter, informierte Schwarz. Während jeweils ein Kind in Marktbergel und im Frieda-Lang-Haus in Ergersheim betreut wird, pendeln täglich je zwei Kinder nach Uffenheim, in den Kindergarten nach Ergersheim und nach Bad Windsheim aus. Sechs Kinder werden in den Illesheimer Kindergarten gebracht. Im krassen Gegensatz dazu steht der „Einpendleranteil“ an Kindergartenkindern, erliegt bei null.

Werner Staudinger (Freie Bürger) sprach von einem „Missverhältnis“, gegen das vorgegangen werden müsse. Für den Vorschlag, gezielt in den Burgbernhaimer Betrieben Werbung zu machen, erntete er Zustimmung, zumal dem Kindergartenpersonal Arbeit auf hohem Niveau bestätigt wurde. Es sei keine Selbstverständlichkeit, was im Kindergarten geleistet würde, lobte Schwarz. Allerdings gab er auch Peter Riemer (SPD) Recht, der den Verdacht hegt, dass „wir die Kinder aus Buchheim und Schwebheim wahrscheinlich nie bekommen“. Diese besuchen die Kindergärten in Ergersheim beziehungsweise Illesheim, erstere auf Grund des früheren Kindergarten-Bedarfsplanes, letztere quasi aus jahrelanger Gewohnheit.